

**Umfahrung Sulzbach:** Je näher die Entscheidung über eine Trasse rückt, desto vehementer streiten Befürworter und Gegner einer Nord-Süd-Umgehung um Deutungshoheit. Fest steht: Alle Trassen kollidieren mit dem Natur- und Artenschutz.



Sulzbachs Ortsmitte an einem gewöhnlichen Montagnachmittag: An der Kreuzung Spessartstraße/Hauptstraße herrscht dichter Verkehr. Anlieger und Fußgänger haben das Nachsehen.

Foto: Manfred Weiß

## Sulzbacher Ringen um die richtige Trasse

**Verkehr:** Bürger im Ortskern drängen auf schnelle Lösung – Gegner von Nord-Süd argumentieren mit zu geringen Entlastungseffekten

Von unserem Redakteur  
**MANFRED WEISS**

**SULZBACH.** Lärm, Abgase, Staus, Risse in Häusern: Dass die Wohn- und Aufenthaltsqualität in Sulzbachs Ortsmitte über weite Strecken des Tages gegen Null geht, darüber kann es keine zwei Meinungen geben. Hingegen gehen die Auffassungen auseinander, wie dem Verkehrsproblem abgeholfen werden soll. Und je näher die Ent-



scheidung über die Umgehungs- trasse rückt, desto heftiger streiten Gegner und Befürworter einer Nord-Süd-Umfahrung um Deutungshoheit.

Zum Hintergrund: Unverändert sieht der Ausbauplan für bayerische Staatsstraßen den Bau einer Umfahrung für Sulzbach vor. Das heißt: Der Freistaat stellt die Finanzmittel für eine zeitnahe Realisierung zur Verfügung, wenn bis 2020 die Weichen gestellt sind.

### Ortsdurchfahrt stark belastet

Eine Verkehrszählung von 2010 beschreibt die Belastung für die Ortsdurchfahrt – die Staatsstraße 2309 – mit 12899 Fahrzeugen am Tag für den nördlichen Abschnitt und 12302 Fahrzeugen für den südlichen Abschnitt. Die Mil 11 aus Soden, Ebersbach und Leidersbach ist mit 5956 Fahrzeugen belastet. Eine untergeordnete Rolle spielt die Kreisstraße Mil 31 aus Richtung Dornau mit 619 Fahrzeugen am Tag.

Auf Basis dieser Zahlen treibt das Staatliche Bauamt Aschaffenburg das Verfahren zum Bau einer

Umgehungsstraße voran. Untersucht werden drei Trassenkorridore. Bauamtsleiter Norbert Biller glaubt nicht, dass die derzeit laufende Prüfung möglicher Auswirkungen auf Fauna-Flora-Habitat-

» Im Jahr 2017 sollte die Entwurfstrasse für Sulzbach festgelegt werden. «

Norbert Biller, Leiter Staatliches Bauamt

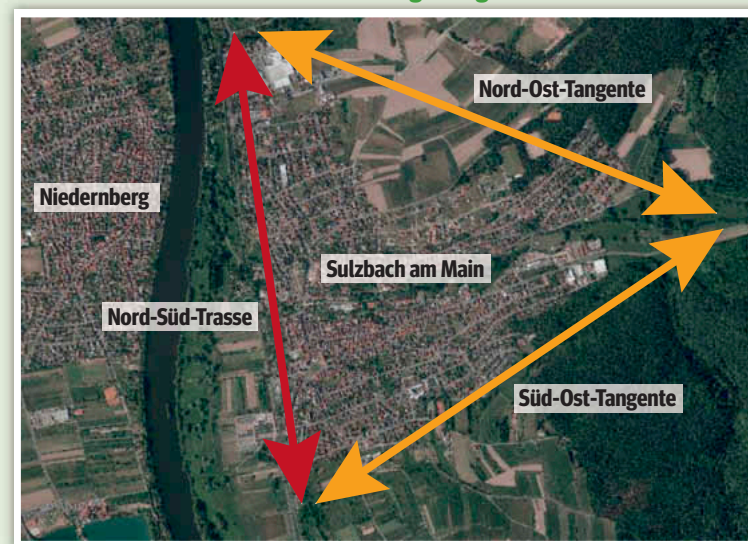
Gebiete sowie Tier- und Pflanzenarten die Entscheidung bringen wird. Maßgebliche Aussagen erwartet er durch die Umweltverträglichkeitsprüfung sowie weiteren Untersuchungen zur Verkehrswirksamkeit auf Grundlage neuer Daten und zur Wirtschaftlichkeit der Trassen. »Im Jahr 2017 sollte die Entwurfstrasse für Sulzbach festgelegt werden«, sagt Biller, dann könnte bis 2020 mit dem Bau begonnen werden.

Wie kann sie nun aussehen, die Lösung, die den Sulzbachern aus der Verkehrsmisere hilft? Der Marktgemeinderat hatte sich im Januar 2013 auf die Trasse 1b einer Nord-Süd-Umfahrung festgelegt. Die neue Straße würde dann mainseits der Bahnlinie verlaufen. Gleichwohl betont Bürgermeister Peter Maurer auf Anfrage unseres Medienhauses, dass die »Entscheidung offen« sei. Er verweist auf Biller, den »Chef des Verfahrens«, der objektive Untersuchungsergebnisse im nächsten Jahr den Bürgern vorstellen wolle.

### »Verzögerungstaktik«

Maurer selbst hält strikt an seinem Kurs fest, keine Aussagen zu einzelnen Trassen zu treffen. Immerhin: Unlängst bezog er im Stadtrat Stellung zur Forderung der Nachbargemeinde Niedernberg nach Einleitung eines Raum-

### Untersuchte Trassenkorridore für Umgehung Sulzbach



Main-Echo-Grafik; Carmen Molter, Quelle: Staatliches Bauamt Aschaffenburg

### Info der Nord-Süd-Gegner: Begehung und Grundsatzreferat

Die Kreisgruppe Miltenberg des Bundes Naturschutz (BN) lädt Bürger für heute, Mittwoch, 5. Oktober, nach Sulzbach ein. Dort beginnt um 16.30 Uhr eine Begehung der geplanten Nord-Süd-Trassen durch die Mainauen. Dabei werden die Bürgerinitiativen aus Sulzbach und Niedernberg und der Bund Naturschutz informiert. Sie lehnen eine Nord-Süd-Trasse ab. Treff-

punkt ist die Braunwarthsmühle, wo es Parkmöglichkeiten gibt. Um 19 Uhr will BN-Landesbeauftragter Richard Mergner im Gasthaus Engel in einem Grundsatzreferat Wege zu einer menschen- und umweltgerechten Mobilität aufzeigen. Dabei geht es auch um Verkehrsprobleme im Landkreis und Lösungsansätze für Sulzbach, Mömlingen und Stadtprozelten. (mw)

ordnungsverfahrens. Maurer und die Sulzbacher Ratsmehrheit erkennen dahinter den Versuch, den Baubeginn »hinauszögern« zu wollen. Das glaubt auch Volker Zahn, ein entschiedener Verfechter von Nord-Süd. Der SPD-Gemeinderat hält das Argument, dass die Mainauen zerschnitten würden, für unlauter. Eine Nord-Süd-Umfahrung wäre für ihn die »am besten naturverträgliche Trasse«.

Zahn glaubt sogar, dass sich für die Gemeinde die Chance ergäbe, das

Mainufer im Bereich Fähre Richtung Altenbach für Radfahrer und Spaziergänger attraktiver zu machen. Zur Gestaltung des Ortskerns »muss der Verkehr aus Sulzbach auf jeden Fall raus«, fordert Zahn unter Hinweis auf die Aussagen von Architekten.

Gänzlich anderer Auffassung ist die gut organisierte Bürgerinitiative »Lebenswertes Sulzbach«. Sie kämpft seit Jahren für den Erhalt der Mainaue und gegen eine Nord-Süd-Umgehung – mittlerweile im

Schulterschluss mit einer starken Niedernberger Bürgerbewegung, die neuen Lärm und steigende Hochwasserfluten auf die eigene Gemeinde zukommen sieht. Die Sulzbacher Marion Gado und Alexander Hess bezweifeln grundsätzlich die Wirksamkeit einer Nord-Süd-Trasse, von der sie als Anlieger betroffen wären. Hauptargument: Der komplette Verkehr aus dem Spessart wird nicht aufgenommen. Die Initiative plädiert daher dafür, nun endlich den geplanten Kreis an der Ecke Jahnstraße/Hauptstraße zu bauen und weitere Entlastungsmaßnahmen wie »Tempo 30« umzusetzen.

### »Überörtliche Raumbedeutung«

Die Initiative schreibt einer Umfahrung Sulzbachs »überörtliche Raumbedeutung« zu, so aktuell in einem Schreiben an Bayerns Innenminister Joachim Herrmann. »Wie kann auf ein Raumordnungsverfahren verzichtet werden, wenn der Bau einzelner Trassen den Zielen des Regionalplanes gleich in mehreren Punkten widerspricht?«, fragt Marion Gado den Landespolitiker. Sie und ihre Mitstreiter verlangen, dass mit dem Bau der Umgehung gewartet wird, bis klar ist, wie sich geplante Projekte auf die Verkehrsströme auswirken, etwa die Erschließung eines neuen Obernauer Gewerbegebietes, der Ausbau der Bundesstraßen 26 und 469 und die neue Mainbrücke im Süden Kleinwallstadts. Wie Niedernbergs Bürgermeister Jürgen Reinhard fordern sie ein Raumordnungsverfahren.

Weil das Staatliche Bauamt ein solches Verfahren nicht vorsieht, glauben Gado und Hess, dass die Straßenbaubehörde gezielt auf die Nord-Süd-Trasse hinarbeite. Sie wäre bei zwei Kilometern Länge die kostengünstigste Variante.

## Einen konfliktfreien Korridor gibt es nicht

**Prüfung:** Alle Trassen für Umfahrung kollidieren mit Kriterien für FFH-Verträglichkeit und Artenschutz – Endgültige Ergebnisse zum Jahresende

**SULZBACH/ASCHAFFENBURG.** Noch liegen die endgültigen Ergebnisse der Prüfung der Verträglichkeit nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie sowie zum Artenschutz nicht vor. Dennoch zeichnet sich ab, dass alle drei Trassenkorridore für eine Umfahrung des Marktes Sulzbach erhebliche Konflikte in sich bergen. Das hat Norbert Biller, Leiter des Staatlichen Bauamtes Aschaffenburg, auf Nachfrage unseres Medienhauses mitgeteilt.

### Sehr sensibler Raum

Nach Einschätzung Billers handelt es sich in dem fraglichen Gebiet rund um Sulzbach um einen sehr

sensiblen Raum, »so dass kein konfliktfreier Korridor zur Verfügung steht«. Beim Bau einer Ortsumfahrung seien »möglicherweise nach den ersten Erkenntnissen hohe Anforderungen an den Artenschutz zu erfüllen«, heißt es.

Bei der FFH-Verträglichkeitsprüfung urden auch drei Teilflächen des Schutzgebiets »Main- und -hänge zwischen Sulzbach und Kleinwallstadt« untersucht. Das Büro TNL Umweltplanung (Hungen) ermittelte schützenswerte Lebensraumtypen wie magere Flachland-Mähwiesen und Auenwälder. Die erarbeitete Kartierung sei noch mit der Regierung

von Unterfranken abzustimmen. Eine Bewertung, wie sich die für die Trassen erforderlichen Eingriffe konkret auswirken, liegt laut Biller noch nicht vor.

Parallel dazu läuft die spezielle artenschutzrechtliche Prüfung von Flora und Fauna. Erste Resultate gibt es. So wurden im Bereich der Streuobstbestände an den Talhängen und am Rand der Mainaue bemerkenswerte Vorkommen des Steinkauzes und des Gartenrotschwanzes festgestellt. Am Main brütet der Eisvogel, in der Mainaue der Kleinspecht. Die Zauneidechse ist flächendeckend vertreten. Auch gibt es Hinweise auf ei-

ne größere, am Bahndamm lebende Population der Schlingnatter. An Amphibien wurden Erdkröte, Grasfrosch, Grünfrosch und Bergmolch festgestellt. Untersuchungsergebnisse zum Vorkommen von Haselmaus, Fledermaus und Schmetterlingsarten sowie von Großsäugern wie Biber und Fischotter liegen noch nicht vor.

Festgestellt wurden auf der Roten Liste Bayerns notierte und gefährdete Pflanzenarten: in der Mainaue die Gelbe Wiesenraute, auf einer Nasswiese am Sodener Bach das Breitblättrige Knabenkraut und auf einer Pferdeweide in Waldrandnähe im Wachenbachtal

der Kleine Vogelfuß. Noch hütet sich Norbert Biller vor einer abschließenden Bewertung. Erwiesen ist für ihn jedoch, dass es ein »hohes Konfliktpotenzial« gibt und es durch den Bau einer Trasse zu »durchaus erheblichen Eingriffen« käme.

### »Gewisse Reihung der Trassen«

Da dies alle Straßenvarianten betreffe, erwartet Biller von dem im Dezember vorliegenden Gutachten eine »gewisse Reihung der Trassen«. Ganz ausschließen will er es jedoch nicht, dass die Ergebnisse den K.o. für eine Trasse bringen können. mw